

Was sagt die Hamas?

von Blake Alcott

Wie viele Leute, die behaupten, wie böse die Hamas ist, wissen überhaupt etwas über die Hamas? Wie viele haben zumindest gelesen, was diese grosse, populäre Bewegung sagt, was sie glaubt und tun will? Sehr wenige.

In diesem Artikel untersuche ich, was die Hamas in zwei Dokumenten - dem [Pakt](#) oder [Covenant](#) vom 18. August 1988 und dem [Dokument](#) oder [Statement](#) vom 1. Mai 2017 - gesagt hat. Man könnte sich auf das Sprichwort berufen: "Richtet nicht, was ich sage, sondern was ich tue". Ja, die Hamas hat in den letzten 35 Jahren viele Dinge getan: politisiert, die islamische Lebensweise gefördert, soziale Dienste angeboten, regiert, geschult und gekämpft.

Ihr kämpferischer Zweig, die Al-Qassam-Brigaden, hat meiner Meinung nach völlig zu Recht dafür gesorgt, dass sie mit einigem Erfolg die militärischen Teile der Kolonialmacht Israel angreifen kann. Es handelt sich um einen normalen bewaffneten Befreiungskampf, dessen Ziel ein unabhängiges Palästina vom Fluss bis zum Meer ist, das an die Stelle des gegenwärtig herrschenden Kolonial- und Apartheidsystems tritt.

Um zu beurteilen, was die Hamas am 7. Oktober 2023 getan hat, müssen wir warten, bis alle Fakten vorliegen. Erst dann können wir sagen, welche der etwa 700 getöteten Israelis, die zu diesem Zeitpunkt *keine* Uniform trugen, echte Zivilisten waren und ob sie von der Hamas, Israel oder von anderen getötet wurden. Was aber die Ideologie der Hamas betrifft, schauen wir mal, was sie in ihren Grundsatzdokumenten selbst geschrieben hat. Ich analysiere oder beurteile hier *nicht*, wie die Hamas die 2,2 Millionen Bürger des Gazastreifens regiert, sondern nur die Haltung der Hamas gegenüber dem zionistischen Gebilde und gegenüber anderen Widerstandsgruppen wie der PLO und der Fatah.

Die westlich-zionistische Presse und Politik erklären sich für befugt, zu verkünden, dass die Hamas letztlich die Absicht hat, alle Juden auf der Welt zu töten - oder manchmal auch nur die Juden in Israel, die zumindest ins Meer getrieben werden sollen. Die Brandeis University hat [einen Brief](#) verfasst, in dem sie die Ortsgruppe der Studenten für Gerechtigkeit in Palästina verbietet und behauptet, die Hamas fordere die "Auslöschung Israels und des jüdischen Volkes". Der Kongressabgeordnete Mike Lawler aus New York ["weiss", dass](#) die Hamas "eine terroristische Organisation ist, deren Hauptziel die Ausrottung des jüdischen Volkes ist". Der Online-Showmaster Piers Morgan [glaubt, dass](#) "die erklärte Absicht der Hamas darin besteht, Israel vom Angesicht der Erde zu tilgen", eine Aussage, die in unverantwortlicher Weise das Ende des *Staates* Israel mit dem 'Auslöschung' israelischer *Menschen* [und sogar](#) mit der "Tötung aller Juden" gleichsetzt, ja vermengt. Die ehemalige Kongressabgeordnete Tulsi Gabbard [verurteilte](#) die "islamistischen Hamas-Terroristen, die einen Völkermord, die Ausrottung aller Juden, nicht nur in Israel, sondern auf der ganzen Welt, fordern".

Die Medien in Zürich, wo ich lebe, sind voll von ähnlichen Äusserungen, am heftigsten in der *Neuen Zürcher Zeitung*. Einer ihrer regelmässigen Autoren ist Martin Rhonheimer, dessen Wikipedia-Eintrag ihn als "Schweizer Juden" beschreibt, der 1983 katholischer Priester des Opus Dei wurde. Am 13. November [behauptete er](#), dass " der Feind Israels [die Hamas] die Vernichtung und Auslöschung der Juden und alles Jüdischen und ihres Staates, also eine zweite Shoa, bezweckt."

Gibt es in den offiziellen Hamas-Schriften irgendeinen Hinweis darauf, dass sie alle Juden, oder einige Juden, weil sie Juden sind, oder überhaupt israelische Zivilisten, töten will? Die Hamas sagt ja selbst, dass sie gegen den Zionismus und die israelische Besatzung kämpft - so wie die Palästinenser in der Vergangenheit die nicht-jüdischen Kreuzritter und Tataren bekämpft haben.

Die Worte selbst

Die derzeitige offizielle Erklärung der Hamas zu ihren Grundsätzen und Zielen wurde am 1. Mai 2017 veröffentlicht, nachdem eine grosse Zahl ihrer Mitglieder mehrere Jahre lang daran gearbeitet hatte. Sie trägt den Titel "A **Document** of General Principles and Policies". Nach einer Präambel folgen 42 Abschnitte (Artikel). Der erste solche "**Pakt**" der Organisation wurde am 18. August 1988 veröffentlicht. Er wurde von Abdul Fattah Dukhan verfasst und enthält eine zweiseitige Einleitung gefolgt von 36 Artikeln.

Für den **Pakt** oder **Covenant von 1988** verwende ich zwei englische Übersetzungen, [eine](#) von Muhammad Maqdsi aus Dallas, Texas, veröffentlicht im *Journal of Palestine Studies* 22 (4), Sommer 1993, S. 122-34, und [die andere](#) auf der "Avalon"-Website der Universität Yale. Das **Dokument von 2017**, das ich zitieren werde, wurde von der Hamas selbst ins Englische übersetzt - [hier](#) (Sie müssen auf «revised Hamas Document» klicken) oder [hier](#). Für eine deutsche Übersetzung, sowie einen Abdruck des Hamas Wahlprogramms von 2006, *siehe* Helga Baumgarten (2006), *Hamas: Der politische Islam in Palästina*, Seiten 207-241.

Das Hamas Media Office veröffentlichte zudem am 21. Januar 2024 das 16-seitige Dokument "Our Narrative – Operation Al-Aqsa Flood". Obwohl es einiges über das Grundgedankengut der Hamas beinhaltet, gehe ich hier nicht näher darauf ein.

Das Ziel

Die Präambel des 2017 **Dokuments** beginnt: "Palästina ist das Land des arabisch-palästinensischen Volkes, aus dem es stammt, dem es anhängt und angehört, und über das es sich ausbreitet und verständigt." Wie **Artikel 2** bald klarstellt, ist mit "Palästina" das Land vom "Fluss Jordan" bis zum "Mittelmeer" und von "Ras Al Naqurah" bis "Um Al-Rashrash" gemeint. Nachdem Hamas auf diese Weise den politischen Besitz des gesamten historischen Palästinas geltend gemacht hat, beschreibt sie dessen "Besetzung": "Palästina ist ein Land, das durch ein rassistisches, menschenfeindliches

und koloniales zionistisches Projekt in Besitz genommen wurde, das auf einem falschen Versprechen (der Balfour-Erklärung), auf der Anerkennung einer usurpierenden Entität und auf der gewaltsamen Durchsetzung *vollendeter Tatsachen* beruht." "Gewaltsam" bedeutet: gegen den Willen der einheimischen Bevölkerung.

In dieser Präambel wird das Ziel formuliert: "Palästina symbolisiert den Widerstand, der andauern wird, bis die Befreiung vollendet ist, bis die Rückkehr vollzogen ist und bis ein vollständig souveräner Staat mit Jerusalem als Hauptstadt errichtet ist." Mit "Rückkehr" sind natürlich die rund 8 Millionen Flüchtlinge gemeint, die seit 75 Jahren von Israel gewaltsam daran gehindert werden, an ihre Herkunftsorte im historischen Palästina zurückzukehren.

In **Artikel 1** wird das Ziel in aller Kürze formuliert: "Palästina zu befreien und das zionistische Projekt zu bekämpfen". Weiter heisst es: "Bezugsrahmen der Hamas ist der Islam, der ihre Grundsätze, Ziele und Mittel bestimmt". In **Artikel 2** heisst es dann, dass "Palästina ... eine integrale territoriale Einheit ist" und dass die Tatsache, dass "das palästinensische Volk vertrieben und nach der Errichtung des zionistischen Staatsgebildes" verbannt wurde, keineswegs bedeutet, dass es das Recht "auf ihr gesamtes Land" verloren hat; ebenso wenig bedeutet es, dass "das usurpierende zionistische Staatsgebilde irgendwelche Rechte daran hat." Man beachte, dass die Hamas hier Rechte für das zionistische Gebilde ausschliesst, was auch immer die humanitären Rechte der Israelis als Individuen sein mögen. **Artikel 3** bindet das Land dann fest an den Islam: "Palästina ist ein arabisch-islamisches Land."

Artikel 4 definiert "Palästinenser" als "die Araber, die bis 1947 in Palästina lebten, unabhängig davon, ob sie von dort vertrieben wurden oder dort geblieben sind; und jede Person, die nach diesem Datum von einem arabisch-palästinensischen Vater geboren wurde, ob innerhalb oder ausserhalb Palästinas..." Diese Formulierung ist praktisch identisch mit Artikel 5 der [PLO-Charta](#) von 1968 – deren Artikel 6 dann hinzufügte: "Die Juden, die sich bis zum Beginn der zionistischen Invasion ihren gewöhnlichen Wohnsitz in Palästina hatten, werden als Palästinenser betrachtet." Das Hamas-Dokument von 2017 enthielt diesen Zusatz nicht, und stellt auch nicht klar, ob "die Araber" die einheimischen jüdischen Araber einschliessen.

In **Artikel 6** (immer noch des 2017 Dokuments) heisst es jedoch, man ist "Palästinenser ... ungeachtet seiner Religion, Kultur oder politischen Zugehörigkeit". Zu den Palästinensern gehören also Moslems, Christen, Juden, Drusen und andere – solange sie "Araber" sind. Es sei daran erinnert, dass die palästinensische Führung in den 1930er und 1940er Jahren dazu übergegangen war, "alle derzeitigen Bürger von (Mandats)Palästina" als Bürger des zu gründenden Staates Palästina anzuerkennen, wie ich in meinem Buch *The Rape of Palestine: A Mandate Chronology* gezeigt habe.

Die Artikel 7, 8 und 9 umfassen den Abschnitt "Islam und Palästina", wobei **Artikel 7** die Bedeutung Palästinas für den Islam hervorhebt und darauf hinweist, dass Palästina "der

Geburtsort Jesu Christi" ist und, dass "in seinem Boden die Überreste Tausender Propheten, Gefährten und Mudschahidin" liegen. In **Artikel 8** heisst es dann, dass "der Islam – für die Hamas – [einen] gerecht ausgewogenen Mittelweg verfolgt", einen "gemässigten Geist" hat und "ein Modell der Koexistenz [und] Toleranz" ist. Weiter heisst es: "Er bietet einen Schutzschirm für die Anhänger anderer Glaubensrichtungen und Religionen, die ihren Glauben in Sicherheit und Geborgenheit ausüben können."

Dass der Kampf der Hamas politischer anstatt ethnisch-religiöser Natur ist, wird auch in **Artikel 12** deutlich: "Die palästinensische Sache ist in ihrem Wesen die Sache eines besetzten Landes und eines vertriebenen Volkes." **Artikel 9** hatte gerade geschworen, "Ungerechtigkeit" und "Unterdrücker ungeachtet ihrer Religion, Rasse, ihres Geschlechts oder ihrer Nationalität" zu bekämpfen. (Der **Pakt** von 1988 hatte in den Artikeln 15, 27, 29, 34 und 35 erklärt, der Kampf gegen die Zionisten unterscheide sich nicht von früheren Kämpfen gegen die Kreuzritter und die Tataren, die beide nichts mit dem Judentum zu tun gehabt hätten.)

In den **Artikeln 12 und 13** wird das Recht auf Rückkehr erläutert, ein "natürliches Recht, sowohl individuell als auch kollektiv, das 'unveräusserlich' ist und auf das keine Partei verzichten kann, weder palästinensisch, arabisch noch international." Darüber hinaus bedeutet der Erhalt einer angemessenen Entschädigung für jahrzehntelange Verluste nicht, "dass ihr Recht auf Rückkehr negiert oder geschmälert wird".

In **Artikel 14** heisst es: "Das zionistische Projekt ist ein rassistisches, aggressives, koloniales und expansionistisches Projekt, das auf der Aneignung des Eigentums anderer beruht." Des weiteren: "Das israelische Staatsgebilde ist der Spielball des zionistischen Projekts und seine Basis der Aggression".

Das zionistische Gebilde und die Juden

Artikel 16 unterstreicht erneut den politischen Charakter des Kampfes: "Die Hamas bekräftigt, dass ihr Konflikt mit dem zionistischen Projekt ist und nicht mit den Juden aufgrund ihrer Religion. Die Hamas kämpft nicht gegen die Juden, weil sie Juden sind, sondern sie kämpft gegen die Zionisten, die Palästina besetzen." Die Ironie, die jedem ernsthaften Studenten des Zionismus auffällt, wird dann verdeutlicht: "Dennoch sind es die Zionisten, die das Judentum und die Juden ständig mit ihrem eigenen kolonialen Projekt und illegalen Gebilde identifizieren." Diese Verquickung von Juden und Zionisten ist in praktisch allen öffentlichen Diskussionen über die Hamas implizit vorhanden und ist natürlich die Voraussetzung für falsche Anschuldigungen des Antisemitismus.

In **Kapitel 17** heisst es weiter, dass Juden als Juden von der Hamas nicht bedroht sind: "Die Hamas lehnt die Verfolgung eines Menschen oder die Untergrabung seiner Rechte aus nationalistischen, religiösen oder sektiererischen Gründen ab." Dann wird eine zweite Verflechtung angesprochen, nämlich die zwischen Europa und Westasien – zwischen dem Ort, an dem "die Verfolgung der Juden" stattfand (Europa), und der

arabischen und muslimischen Welt, deren "Erbe" und "Geschichte" keinerlei Antisemitismus aufweist.

Darf ich hier innehalten, um die völlige Unschuld der Palästinenser in dieser ganzen Geschichte zu bezeugen? Sie wurden von den Osmanen beherrscht, dann von den Briten, und schliesslich von den jüdischen Zionisten beherrscht, vertrieben, getötet und ausgeraubt – ohne jemals einen Finger gegen jemanden gerührt zu haben. Ihr einziges Verbrechen war, dass sie vor Ort waren und ihr Gemeinwesen sowie ihre Zukunft selbst gestalten wollten.

Artikel 18 gibt zu Recht den Briten, dem Völkerbund und der UN-Generalversammlung die Schuld an der Enteignung Palästinas. Ihre Beschlüsse, die zur Besetzung Palästinas führten, sind "null und nichtig". Und **Artikel 19** stellt kühn fest: "Es gibt keine Anerkennung der Legitimität der zionistischen Entität" (wie es die PLO leider tut).

Was diese Akzeptanz eines verkleinerten Staates durch die PLO betrifft, so heisst es in **Artikel 20**: "Die Hamas glaubt, dass kein Teil des Landes Palästina kompromittiert oder weggegeben werden darf, ungeachtet der Ursachen, der Umstände und des Drucks und unabhängig davon, wie lange die Besetzung andauert. Die Hamas lehnt jede Alternative zur vollständigen und uneingeschränkten Befreiung Palästinas, vom Fluss bis zum Meer, ab."

Der Rest von **Artikel 20** schlägt eine Brücke zur PLO: "Ohne jedoch ihre Ablehnung der zionistischen Entität zu beeinträchtigen und ohne auf irgendwelche palästinensischen Rechte zu verzichten, betrachtet die Hamas die Errichtung eines vollständig souveränen und unabhängigen palästinensischen Staates in den Grenzen des 4. Juni 1967, mit der Rückkehr der Flüchtlinge und Vertriebenen in die Häuser, aus denen sie vertrieben wurden, als eine Formel des nationalen Konsenses." Dies scheint im Widerspruch zum ersten Teil von Artikel 20 zu stehen. Aber erstens ist dieser Satz bloss eine sachliche Feststellung, der lediglich behauptet, dass diese Vision eines solchen Palästinas auf etwa 20 % des historischen Palästinas "eine Formel des nationalen Konsenses" ist. Zweitens wurden die Bedingungen der Hamas für die Teilnahme an diesem "Konsens" genannt: Der Staat muss "vollständig souverän" sein und den Flüchtlingen und Vertriebenen muss die Rückkehr ins historische Palästina gewährt werden, eine mit jeder Zweistaatenlösung unvereinbare Bedingung. Dieser "Konsens" könnte nicht weiter entfernt sein von dem, was die Rivalen der Hamas in Oslo vereinbarten – umso mehr, als die Erwähnung einer solchen Lösung in einen Text eingebettet ist, der von dem unsterblichen Ziel der Befreiung ganz Palästinas durchdrungen ist. Dementsprechend pocht **Artikel 22** sofort auf alle genannten Rechte. (Freilich ist in der Realität die Rückkehr von auch nur einer Mehrheit der Flüchtlinge und Vertriebenen unvereinbar mit der weiteren Existenz des zionistischen Staates.)

Widerstand

Was die *Mittel* zur Befreiung betrifft, so heisst es in **Artikel 23**: "Widerstand und Dschihad zur Befreiung Palästinas bleiben ein legitimes Recht". Die **Artikel 25 und 26** sind eindeutig: "Der Widerstand gegen die Besetzung mit allen Mitteln und Methoden ist ein legitimes Recht, das durch göttliche Gesetze und internationale Normen und Gesetze garantiert wird." (*Siehe* z.B. zwei Resolutionen der Generalversammlung der Vereinten Nationen, nämlich 37/43 §2 vom 3. Dezember 1982 und 38/17 §2 vom 22. November 1983.) Die Hamas betrachtet den "bewaffneten Widerstand" als "die strategische Wahl zum Schutz der Grundsätze und Rechte des palästinensischen Volkes". Ähnlich heisst es in **Artikel 13 des Paktes** von 1988, "Es gibt keine Lösung für die palästinensische Frage ausser durch den Dschihad", und **Artikel 34** jenes Paktes besagt, dass man lange genug mit der zionistischen Welt verhandelt hat, ohne Erfolg, um dann kühn festzustellen: "Nichts kann Eisen überwinden ausser Eisen."

Artikel 27 (wieder des 2017 Dokuments) beseitigt jeden Zweifel daran, dass es sich bei der Zweistaatenlösung um etwas anderes als einen Punkt des "nationalen Konsenses" handelt: "Ein wirklicher Staat Palästina ist ein befreiter Staat. Es gibt keine Alternative zu einem vollständig souveränen palästinensischen Staat auf dem gesamten nationalen palästinensischen Boden, mit Jerusalem als Hauptstadt".

Artikel 28 bezeugt eine Verpflichtung zu "Pluralismus, Demokratie, nationale Partnerschaft, die Akzeptanz des Anderen, und die Annahme des Dialogs" in seinen "palästinensischen Beziehungen", während **Artikel 29** über die PLO sagt, dass sie "als nationaler Rahmen für das palästinensische Volk innerhalb und ausserhalb Palästinas auf demokratischer Grundlage bewahrt, entwickelt und wiederaufgebaut werden sollte...".

Die faire Teilnahme der Hamas an den Wahlen von 2006 und ihr damaliges Bestreben, eine Koalitionsregierung mit der Fatah zu bilden, lassen auf die Aufrichtigkeit von **Artikel 30** schliessen, in dem "die Hamas die Notwendigkeit betont, palästinensische nationale Institutionen auf der Grundlage solider demokratischer Prinzipien aufzubauen, zu denen in erster Linie freie und faire Wahlen gehören". (Auch hier bin ich nicht in der Lage zu beurteilen, inwieweit die Hamas seit 2007 die Rechte der in Gaza lebenden Menschen respektiert hat. Ich kenne Bewohner des Gazastreifens, die die Hamas in dieser Hinsicht heftig kritisieren, und andere, die behaupten, dass es in Gaza ein angemessenes Mass an Freiheit gibt.)

Artikel 39 fasst einige Gedanken zusammen: "Aus rechtlicher und humanitärer Sicht ist die Befreiung Palästinas [**Artikel 32**: "von der zionistischen Besetzung"] eine legitime Aktivität, sie ist ein Akt der Selbstverteidigung, und ist Ausdruck des natürlichen Rechts aller Völker auf [Selbstbestimmung](#)." **Mit Artikel 42** endet das Dokument: "Die Hamas lehnt die Versuche ab, der arabischen und islamischen *Ummah* eine Hegemonie aufzuerlegen, ebenso wie sie die Versuche ablehnt, den übrigen Nationen und Völkern

der Welt eine Hegemonie aufzuerlegen. Die Hamas verurteilt auch alle Formen von Kolonialismus, Besatzung, Diskriminierung, Unterdrückung und Aggression in der Welt."

Kontraste zum Pakt von 1988

Der **Pakt** von 1988 wurde von Abdul Fattah Dukhan, einem Mitglied der Muslimbruderschaft, in der Hitze der ersten Intifada ohne grosse Konsultationen verfasst. (Ihm folgte 1990 ein grundlegendes Dokument, das praktisch keine religiöse Sprache enthielt und das im Anhang von Khaled Hroubs massgeblichem Buch "*Hamas: Political Thought and Practice*" wiedergegeben ist.) Die Erklärungen von 1988 und 2017 unterscheiden sich kaum darin, dass sie den Kampf als einen Kampf im Namen des Islams für die Befreiung ganz Palästinas bezeichnen, während **Artikel 29** des Pakts von 1988 daran erinnert, dass Palästina zuvor sowohl Kreuzfahrer als auch Tataren zurückgeschlagen hatte; jetzt ist die koloniale Macht, die es loszuwerden gilt, der Zionismus - ein selbsternanntes jüdisch-nationales Projekt.

Artikel 32 des 1988 Pakts erweitert allerdings den Fokus auf "Imperialismus" und erwähnt die Protokolle der Weisen von Zion – aber nur, um zu sagen, dass sie den Expansionismus des zionistischen Programms genau beschreiben. Ein Blick auf die [Gründungsprinzipien des Likud](#) oder die Äusserungen einiger aktueller israelischen Kabinettsminister bestätigt diesen Expansionismus ebenso wie die *de facto* Annektierung eines Grossteils des Westjordanlandes seit 1974 und die [aktuellen Pläne](#), Eretz Israel bis zur ägyptischen Grenze von Palästinensern zu 'säubern'. *Vergleiche Artikel 22* des Paktes, der zu der empirischen Frage Stellung nimmt, ob "der Feind" seine finanzielle und politische Macht für die zionistische Sache eingesetzt hat, was dieser Artikel bejaht. Beachten Sie dabei, dass in diesem Artikel, wie in vielen anderen Artikeln, weder Juden noch Zionisten erwähnt werden, sondern lediglich "der Feind".

Juden

Im **Dokument** von 2017 wird der Begriff "Juden" oder "jüdisch" nur 6 Mal erwähnt, und auch nur, um zu sagen, dass die Hamas keinen Streit mit Juden oder dem Judentum hat (**Artikel 16 und 17**). Das Wort "Judentum" wird nur einmal verwendet, um darauf hinzuweisen, dass es die Zionisten sind, die darauf bestehen, den Kampf in religiösen oder rassistischen Begriffen, statt politischen Begriffen, zu formulieren. (Ein jüngst virulentes Beispiel war Netanjahus [Aufruf vom 27. Oktober](#) 2023 an Israel, die Amalek(e) zu vernichten, indem er sagte: "... unsere Soldaten sind Teil eines Vermächnisses jüdischer Krieger, das 3.000 Jahre zurückreicht." Für die Hamas hingegen ist der Kampf nicht sektiererisch oder rassistisch, sondern anti-kolonialistisch, um die Palästinenser vom "Zionismus" und den "Zionisten" (diese Worte tauchen 19 Mal auf) oder einfach vom "Feind" zu befreien.

Der **Pakt** von 1988 hingegen erwähnt "Juden", "jüdisch" oder "Judentum" 12 Mal, davon 6 Mal (in den **Artikeln 7 und 13**) innerhalb von Hadith-Zitaten, die ich nicht beurteilen kann. In der **Präambel** ist von "unserem Kampf mit den Juden" die Rede, was sich

meines Erachtens auf den derzeitigen Kampf gegen den Staat Israel bezieht, worin der Begriff "Juden" sowohl die Selbstbezeichnung der Zionisten als auch die umgangssprachliche Bezeichnung für israelische, kolonisierende Juden ist.

In **Artikel 15** ist ebenfalls umgangssprachlich von der "Usurpation Palästinas durch die Juden" die Rede, während in **Artikel 20** die Täter von "nazismusähnlichen Handlungen" einmal als "die Juden" und einmal als "der Feind" bezeichnet werden. (Mit Bezug auf die *Nakba* wird übrigens hinzugefügt, dass "die Deportation aus dem Heimatland eine Art Mord ist".)

Artikel 28 besagt: "Wir sollten nicht vergessen, jeden Moslem daran zu erinnern, dass die Juden, als sie 1967 die Heilige Stadt eroberten, auf der Schwelle der Aqsa-Moschee standen und verkündeten: 'Mohammed ist tot, und seine Nachkommen sind alle Frauen.' Israel, das Judentum und die Juden sind für den Islam und das muslimische Volk eine Herausforderung."

In **Artikel 31** des Pakts von 1988 heisst es, dass die Hamas "die Menschenrechte achtet und sich im Umgang mit den Anhängern anderer Religionen von islamischer Toleranz leiten lässt", wobei "Islam, Christentum und Judentum" erwähnt werden. Dann wird betont, dass "unter dem Schutz des Islam die Anhänger der drei Religionen ... in Frieden und Ruhe miteinander koexistieren können". Dies entspricht dem eher abstrakt formulierten Artikel 8 des Dokuments von 2017. In **Artikel 32** schliesslich werden alle, die "in der palästinensischen Arena aktiv" sind, aufgefordert, "die kriegstreiberischen Juden" zu bekämpfen - eine Formulierung, die wohl eine Unterscheidung zwischen kriegerischen und friedfertigen Juden impliziert.

Zusammengefasst: Das Judentum des rassistischen zionistischen Besatzers ist Nebensache, die Ethnoreligiosität des Kolonisators ist unwesentlich: Der politische Kampf bleibt derselbe, egal wer der Eroberer ist. **Artikel 29** des Paktes untermauert diese Schlussfolgerung, indem er zur internationalen Mobilisierung "des islamischen Volkes" aufruft, "um seine Rolle in der entscheidenden Schlacht der Befreiung zu spielen, so wie es dies getan hat, als es die Kreuzfahrer und die Tataren besiegte und die menschliche Zivilisation rettete".

Ähnlich lautet **Artikel 34** des Pakts: "So kamen die Kreuzfahrer mit ihren Heeren, brachten ihr Glaubensbekenntnis mit und trugen ihr Kreuz. ... Doch die Muslime ... zogen kämpfend aus unter der Führung von Salah ed-Din al-Ayyubi ... und am Ende wurden die Kreuzfahrer besiegt und Palästina befreit." Weiter steht in **Artikel 35**: "Auch dem gegenwärtigen zionistischen Ansturm gingen Kreuzfahrerüberfälle aus dem Westen und andere tatarische Überfälle aus dem Osten voraus. So wie die Moslems sich diesen Überfällen stellten und planten, sie zu bekämpfen und zu besiegen, sollten sie in der Lage sein, sich der zionistischen Invasion zu stellen und sie zu besiegen."

Artikel 15 (1988 Pakt) betrachtet die Eroberung Grosssyriens durch Frankreich und Grossbritannien nach dem Ersten Weltkrieg als einen Fall von christlichem

Kolonialismus und zitiert General Allenby mit den Worten "Erst jetzt sind die Kreuzzüge beendet" und General Gouraud mit den Worten "Wir sind zurückgekehrt, o Salah ed-Din". Das heisst, der von Grossbritannien und Frankreich geführte Völkerbund ermöglichte es den Zionisten, die koloniale Rolle bei der Verwirklichung des "zionistischen Projekts" zu übernehmen.

So spricht die Hamas wesentlich häufiger von Zionismus und Zionisten als von Judentum und Juden. Das Problem westlicher Sichtweisen auf den palästinensischen 'Anderen' ist, dass sie von der jüdischen ethnisch-religiösen Gruppe ausgehen und diese in den Mittelpunkt stellen. Doch wie die oben zitierten Passagen sowie die markante Abkehr im 2017 Dokument vom Begriff 'Judentum' zeigen, ist ein Unterdrücker in erster Linie - oder sogar ausschliesslich - ein Unterdrücker, egal ob er aus Europa, Zentralasien, vom Mars oder sonstwo kommt. Westliche Medien und Politiker, die darauf bestehen, sich auf den ethno-religiösen jüdischen Charakter Israels zu konzentrieren, begehen vorsätzlich Orientalismus.

Die PLO

Was die PLO betrifft, so unterscheiden sich die beiden Grundsatzserklärungen. Im Pakt von 1988 wird die PLO in **Artikel 27** sowohl gelobt als auch kritisiert: Sie sei die Organisation, "die dem Herzen der islamischen Widerstandsbewegung am nächsten steht. Sie enthält den Vater und den Bruder, den nächsten Verwandten und den Freund. ... Unser Heimatland ist eins, unsere Situation ist eins, unser Schicksal ist eins und der Feind ist ein gemeinsamer Feind für uns alle." Die PLO habe sich jedoch geirrt, als sie "die Idee des säkularen Staates übernommen hat. ... Der Säkularismus steht im völligen Widerspruch zur religiösen Ideologie." Und weil "Einstellungen, Verhalten und Entscheidungen von Ideologien herrühren, ... können wir bei aller Wertschätzung für die Palästinensische Befreiungsorganisation und ohne ihre Rolle im arabisch-israelischen Konflikt zu schmälern, das gegenwärtige oder künftige islamische Palästina nicht gegen die säkulare Idee austauschen. Der islamische Charakter Palästinas ist Teil unserer Religion... An dem Tag, an dem die [PLO] den Islam als ihre Lebensweise annimmt, werden wir ihre Soldaten sein und Brennstoff für ihr Feuer, das die Feinde verbrennen wird."

Zum Vergleich, nur in **Artikel 29 des** Dokuments von 2017 wird auf die PLO eingegangen. Dort heisst es lediglich, dass sie "einen nationalen Rahmen für das palästinensische Volk innerhalb und ausserhalb Palästinas darstellt. Sie sollte daher auf demokratischen Grundlagen erhalten, entwickelt und wieder aufgebaut werden...". Ansonsten weicht der Abschnitt "Das palästinensische politische System" (Artikel 27-34) entschieden von der islamischen Position von 1988 ab und betont in **Artikel 28** "Pluralismus, Demokratie, nationale Partnerschaft, Akzeptanz des Anderen und die Annahme des Dialogs". Zudem sieht **Artikel 30** "die Notwendigkeit des Aufbaus nationaler palästinensischer Institutionen auf soliden demokratischen Grundsätzen, zu denen in erster Linie freie und faire Wahlen gehören." Ähnlich **Artikel 31**: "[D]ie Rolle

der Palästinensischen Autonomiebehörde [der Oslo Einrichtung] sollte darin bestehen, dem palästinensischen Volk zu dienen...".

Islam

Der bewaffnete Angriff der Hamas auf Israel, der am 7. Oktober begann, trägt den Namen "Al-Aqsa-Flut" und bezieht sich auf einen sehr heiligen muslimischen Ort in Jerusalem. In der Woche zuvor hatte die israelische Polizei mehr als 1.000 jüdischen Gläubigen den Zugang zum Al-Aqsa-Gelände ermöglicht, was eine Verletzung des *status quo* und eine ebenso [gezielte Provokation](#) darstellte wie der "Besuch" Sharons an diesem heiligen Ort am 28. September 2000. Es sei daran erinnert, dass im August 1929 die Verletzung dieser heiligen Stätte für alle Palästinenser, nicht nur für die Moslems, eine rote Linie war und gewalttätige Unruhen auslöste.

Aber in welchem Sinne könnte eine *Hamas-Regierung* "islamisch" sein? Haben westliche Experten Recht, wenn sie befürchten, dass die Hamas in einem befreiten Palästina die *Scharia* durchsetzen würde? Bei der Beantwortung sollten wir aber nicht vergessen, dass solche Fragen nach dem 'Danach' streng genommen alleinige Sache der Palästinenser sind. Wir müssen hier nur schauen, ob die Hamas gegenüber anderen Religionen offen und tolerant ist.

Während es in **Artikel 3** des Dokuments von 2017 heisst, "Palästina ist ein arabisch-islamisches Land", heisst es in **Artikel 1** des Pakts von 1988 viel religiöser: "Das Programm der Bewegung ist der Islam." In **Artikel 6** des Paktes hat es geheissen, "Die Islamische Widerstandsbewegung ist eine bedeutende palästinensische Bewegung, deren Treue Allah gilt und deren Lebensweise der Islam ist. Sie strebt danach, das Banner Allahs über jeden Zentimeter Palästinas zu erheben, denn unter den Fittichen des Islam können Anhänger aller Religionen in Sicherheit und Geborgenheit koexistieren, wenn es um ihr Leben, ihren Besitz und ihre Rechte geht. Ohne den Islam wird es Unfrieden geben, Unterdrückung wird sich ausbreiten, das Böse wird überhandnehmen, Spaltungen und Kriege werden ausbrechen." Vor 35 Jahren forderte also der Pakt eine islamische Regierung Palästinas, aber wie der obige Abschnitt über die PLO zeigt, ist Hamas heute gewillt, sich an den Willen der Wähler zu halten – wie sie es 2006-07 getan hat.

Einer Usurpation Palästinas für den Islam kommt der 1988 Pakt am nächsten in **Artikel 11**: "Die Islamische Widerstandsbewegung glaubt, dass das Land Palästina ein islamischer *Waqf* ist, der für künftige muslimische Generationen bis zum Jüngsten Tag geweiht ist." Und: "Das Gesetz, das das Land Palästina regiert, ist die islamische Scharia (Gesetz)". Artikel 11 enthält jedoch auch einen Satz, der mir rätselhaft erscheint: "[W]er könnte behaupten, das Recht zu haben, die muslimischen Generationen bis zum Jüngsten Tag zu vertreten?" So wie **Artikel 8** des Dokuments von 2017 den subjektiven Zusatz "für die Hamas" in seine Definition einfügte, scheint dieser Satz jeden Anspruch auf absolute Wahrheit zu relativieren.

Das derzeit gültige Dokument der Hamas aus dem Jahr 2017 ist dagegen unklar, ob sie das anstrebt, was westliche Medien in ihrer Panikmache als "islamischen Nationalstaat" bezeichnen. In der **Präambel** heisst es lediglich, dass "Palästina das Land des arabisch-palästinensischen Volkes ist" – wobei der Begriff "arabisch" natürlich traditionell die Anhänger aller drei sogenannten abrahamitischen Religionen umfasst; ferner: "Palästina ist die wahre Partnerschaft zwischen Palästinensern aller Zugehörigkeiten...". Während "Palästina der Geist der *Ummah*" ist, wird nicht behauptet, dass das Gegenteil der Fall ist, d.h. dass die *Ummah* die Identität Palästinas ist.

In **Artikel 1** von 2017 heisst es lediglich, dass der "Bezugsrahmen *der Hamas* der Islam" ist, nicht des ganzen Palästinas oder anderer Palästinenser. In **Artikel 3** heisst es dann aber, "Palästina ist ein arabisch-islamisches Land. Es ist ein gesegnetes, heiliges Land, das einen besonderen Platz im Herzen jedes Arabers und jedes Muslims hat". In **Artikel 6** wird dagegen die Einheit "aller Palästinenser, ... ungeachtet ihrer Religion, Kultur oder politischen Zugehörigkeit" bekräftigt.

Artikel 7 fügt hinzu, dass "Palästina im Herzen" sowohl der "arabischen" als auch der "islamischen" *Ummah* liegt, und erinnert daran, dass es die "erste Qiblah" war und der Prophet Muhammad dort "in den Himmel aufstieg"; "ausserdem ist es der Geburtsort von Jesus Christus, Friede sei mit ihm. Sein Boden enthält die Überreste von Tausenden von Propheten, Gefährten und Mudschahidin". Das heisst, sie ist "islamisch" in dem Sinne, dass sie für Muslime wichtig ist, aber nicht unbedingt nur für Muslime.

Die **Artikel 8 und 9**, auf die ebenfalls oben eingegangen wurde, sind von zentraler Bedeutung: "Durch seinen ausgewogenen Mittelweg und seinen gemässigten Geist bietet der Islam für die Hamas eine umfassende Lebensweise und eine Ordnung, die zu allen Zeiten und an allen Orten geeignet ist. Der Islam ist eine Religion des Friedens und der Toleranz. Er bietet den Anhängern anderer Glaubensrichtungen und Religionen ein Dach, unter dem sie ihren Glauben in Sicherheit und Geborgenheit ausüben können. Die Hamas glaubt auch, dass Palästina immer ein Modell der Koexistenz, der Toleranz und der zivilisatorischen Innovation gewesen ist und immer sein wird."

Dies erinnert an die tolerante "Herrschaft" der Moslems im andalusischen Spanien und im Osmanischen Reich. Des weiteren "glaubt die Hamas, dass die Botschaft des Islam die Werte der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Freiheit und der Würde hochhält, und alle Formen der Ungerechtigkeit verbietet, und die Unterdrücker unabhängig von ihrer Religion, ihrer Rasse, ihrem Geschlecht oder ihrer Nationalität verurteilt."

Wie wir oben gesehen haben, trennt **Artikel 16** des Dokuments von 2017 den Widerstand vollständig von der ethnischen oder religiösen Identität der kämpfenden Parteien: der Feind ist der Zionismus, nicht "die Juden aufgrund ihrer Religion". Schliesslich gibt es keine Möglichkeit, aus dem Text der **Artikel 27, 28, 30, 35 und 36**, die alle die politische Zukunft Palästinas in Form von Demokratie beschreiben, einen "islamischen Staat" herauszulösen. Der Name "Harakat al-Muqawamah al-Islamiyya"

zeigt bereits, dass es die Widerstandsbewegung und nicht Palästina ist, die "islamisch" ist; ebenso bezieht sich **Artikel 8** des Paktes von 1988 auf sich selbst und nicht auf einen palästinensischen Staat, wenn es heisst, dass "der Koran seine Verfassung ist".

Als Verfechter der Trennung von Staat und Religion (oder Ethnie oder "Nationalität") glaube ich nicht, dass ein Staat oder eine Regierung gleichzeitig demokratisch und "christlich", "muslimisch", "jüdisch" oder "hinduistisch" sein kann. Auf der Grundlage des Textes von 2017 wage ich die bescheidene Behauptung, dass die Hamas mit dieser Quadratur des Kreises zu kämpfen hat. Aber Behauptungen über islamischen "Radikalismus", die entweder direkt oder assoziativ aufgestellt werden, [wie die](#) prominente Schweizer Fernsehjournalistin Barbara Lüthi dies tut, indem sie Hamas und ISIS durch die Verwendung des Begriffs "islamischer Nationalstaat" vermengt – sind sicherlich falsch. Solche Aussagen zeugen von einer tiefen Unkenntnis dessen, was die Hamas tatsächlich sagt.

Darüber hinaus gibt es keinerlei Beweise für die Behauptung, die Hamas wolle Juden töten, weil sie Juden sind, oder überhaupt alle Juden, die keine Uniform tragen. Im Gegenteil, die hier untersuchten offiziellen Hamas-Erklärungen deuten darauf hin, dass die Hamas bereit ist, mit anderen Menschen unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder Religion zusammenzuleben. Die Beweislast liegt jedenfalls bei denjenigen, die der Hamas unausgesprochene rassistische oder intolerante Absichten unterstellen. Sie müssen uns solche Schriften und Dokumente erst zeigen.

Lesungen:

Baumgarten, Helga, 2006. *Hamas: Der politische Islam in Palästina*. Hugendubel, Kreuzlingen.

Baumgarten, Helga, 2013. *Kampf um Palästina – Was sollen Hamas und Fatah?* Herder, Freiburg.

Filiu, Jean-Pierre, 2012. 'The origins of Hamas: Militant legacy or Israeli tool?' *Journal of Palestine Studies* 41 (3), pp 54-70.

Hroub, Khaled, 2000. *Hamas: Political Thought and Practice*. Institute for Palestine Studies, Washington, D.C.

Hroub, Khaled, 2017. 'A newer Hamas? The revised charter.' *Journal of Palestine Studies* 46 (4), pp 100-11.

Tamimi, Azzam, 2007/2011. *Hamas: A History from Within*. Olive Branch Press, Northampton, Massachusetts.

Der Autor lebt in Zürich und ist seit 2013 Co-Direktor der NGO [ODS in Palästina](#), die versucht, die Vision eines demokratischen Staates zu verbreiten. Er veröffentlichte 2023 das Referenzbuch *The Rape of Palestine: A Mandate Chronology*, das als Gratis-PDF

erhältlich ist über www.blakealcott.jimdofree.com > Publications oder www.odsinpai.org > Readings.